

Beschlussvorlage

Nr. ATU/004/2019

Aktenzeichen	691.2211	Datum: 07.01.2019
Federführendes Amt	Amt für Infrastruktur	
Amtsleiter/in	Bernd Kippenhan	Tel.: 07261 404-214

Gremium	Behandlung	Datum	Status
Ausschuss für Technik und Umwelt	Entscheidung	22.01.2019	öffentlich

Beratungsgegenstand:

Beauftragung des Nachtragsangebotes Nr. 1 zum Einbau des Bankettbetons an den Gemeindeverbindungswegen Hammerau - K 4277 und Rohrbach - Adersbach

Vorschlag / Ergebnis:

Der Ausschuss für Technik und Umwelt stimmt dem Nachtragsangebot der Firma EUROVIA Beton GmbH aus Michendorf in Höhe von brutto 120.149,85 € zu. Die Überschreitung der ursprünglichen Auftragssumme beträgt dadurch 11.904,77 Euro.

Finanzielle Auswirkungen:

Ausgeschriebene und beauftragte Kosten	brutto	421.287,71 €
Gesamtkosten der Maßnahme	brutto	433.192,48 €
Davon Mehrkosten zu Lasten der Stadt	brutto	11.904,77 €
Zur Verfügung stehende HH-Mittel	brutto	849.900,00 €

Sachverhalt:

Die Auftragsvergabe der Bankettbetonarbeiten an Firma EUROVIA erfolgte am 23.07.2018

mit einer Gesamtauftragssumme von brutto 514.459,69€.

Darin enthalten waren 157.102,57€ für die Strecke Hammerau zur K4277,

264.185,13€ für die Strecke von Rohrbach Richtung Adersbach

und zusätzlich 93.171,99€ für die Mitverlegung von Lehrrohrverbänden für Glasfaser.

Die Glasfaserarbeiten wurden nach der Auftragsvergabe aus dem Auftrag herausgelöst und werden nun direkt über den Zweckverband High-Speed Rhein-Neckar abgerechnet.

Beim Beginn der Bauarbeiten wurde festgestellt das einzelne bestehende Telekommunikationsleitungen nur mit einer Überdeckung von zum Teil 35 cm verlegt wurden. Aufgrund der unklaren Tiefenlage und um Beschädigungen an Bestandsleitungen zu vermeiden, wurde zwischen AN und AG auf beiden Strecken mehrere Suchschachtungen in regelmäßigen Abständen vereinbart.

Diese Arbeiten waren nicht im LV vorgesehen und werden mit Stundensätzen im Nachtrag angeboten.

Durch diese Minderdeckungen der Bestandsleitungen konnte auch nur in Teilbereichen eine

KFT-Schicht als Unterbau eingebaut werden und nicht wie ausgeschrieben auf der gesamten Strecke.

Aufgrund der Frästechnik im Bankettbereich zum Erdaushub konnte auf große Teile der Positionen „Asphalt schneiden“ verzichtet werden.

Dadurch sind auch die Positionen „Asphalt aufnehmen“ komplett entfallen.

Durch diese Entwicklung entstand eine Kostenersparnis in Höhe von brutto 108.245,08€

Bei der notwendigen Beprobung des Aushubmaterials, welches durch das Fräsen anfällt, wurde festgestellt das dieses nicht wie geplant der Verwertungsklasse Z 0 und der entsprechenden Entsorgung zugeordnet werden kann.

Aufgrund der Glühverlustwerte und der erhöhten organischen Bestandteile im Material ist dieses der

Verwertungsklasse Z 1.2 und der entsprechenden Deponieklasse zuzuordnen.

Die dadurch entstehenden Mehrkosten werden im Nachtrag angeboten.

Die Summe des Nachtrages, im Einzelnen aus Stundenlohnarbeiten und Entsorgungskosten beläuft sich auf brutto 120.149,85€

Dieses Nachtragsangebot wurde auf Grundlage der Urkalkulation durch das Fachamt geprüft.

Durch diese Entwicklung entstanden Mehrkosten zu Lasten der Stadtverwaltung in Höhe von

brutto 11.904,77€

Eine detaillierte Aufstellung der Kostenentwicklung wird als Anhang beigefügt.

Die Verwaltung empfiehlt dem Ausschuss für Technik und Umwelt die nachträgliche Genehmigung des Nachtrages.

Die letztlichen Mehrkosten von 11.904,77 € sind über die Haushaltspositionen 54106700 und 54106850 abgedeckt.

Jörg Albrecht
Oberbürgermeister

Tobias Schutz
Dezernatsleitung

Bernd Kippenhan
Amtsleiter

Anlage/n:

1. Nachtragsangebot nichtöffentlich, nur für Gremienmitglieder
2. Kostenentwicklung nichtöffentlich, nur für Gremienmitglieder